

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 4

Artikel: Der Alltag eines EUFOR-Observers
Autor: Eggenberger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Alltag eines EUFOR-Observers

In Bosnien und Herzegowina setzen sich seit 2004 bis zu 20 Schweizer Armeeangehörige in Liaison and Observation Teams (LOT) zugunsten der EUFOR-Mission ALTHEA ein. Diese Teams sind an bekannten und potenziellen Konfliktstellen stationiert und bilden ein Frühwarnsystem zugunsten der Mission.

Soldat Martin Eggenberger, Observer EUFOR LOT Trebinje

Soldat Martin Eggenberger leistet zurzeit einen Einsatz als Observer in Trebinje und berichtet aus seinem Alltag und den Herausforderungen im Süden des von Spannungen geprägten Landes.

Er berichtet: Unser Einsatz startete an einem windigen Oktobertag, als unser Flugzeug zur Landung in Sarajevo, der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina (BiH), ansetzte. Als wir nach der Ankunft das Rollfeld betraten, wurde unser Team nicht nur von den uns bekannten Gesichtern des Schweizer Logistikkordinators und den Angehörigen der Militärpolizei der EUFOR (European Union Force) begrüsst, sondern auch vom kühlen Wind in Sarajevo. Nach der Zollabfertigung stand das In-Processing im Camp Butmir an, in welchem sich das Hauptquartier der EUFOR befindet. Kaum war auch diese Aufgabe erledigt, verteilte sich unser Team, und alle machten sich auf den Weg zu ihrem zugewiesenen Einsatzort (Area of Operation, AO). Unser Ziel war die Stadt Trebinje, die für die nächsten sechs Monate unser Wohn- und Arbeitsort sein sollte.

Trebinje, Republika Srpska

Die Stadt Trebinje befindet sich in der Republika Srpska, einer der beiden Verwaltungseinheiten von Bosnien und Herzegowina und fasziniert durch ihr mediterranes Klima, ihr reiches kulturelles Erbe, ihre historische Bedeutung und ihren ausgezeichneten Wein. Die andere Verwaltungseinheit ist die Föderation Bosnien und Herzegowina, wo das zweite Schweizer LOT in der Stadt Mostar stationiert ist. Die beiden Verwaltungseinheiten sind aus dem Friedensabkommen von Dayton

1995 hervorgegangen, mit dem der Krieg, der auf den Zerfall Jugoslawiens gefolgt war, beendet wurde.

Zugang zur lokalen Bevölkerung

Das hinsichtlich Kontingentsgrösse kleine, aber mittlerweile seit 20 Jahren andauernde Engagement der Schweiz im Rahmen der EUFOR findet in der öffentlichen Wahrnehmung oft etwas weniger Beachtung als der personell wesentlich umfang-

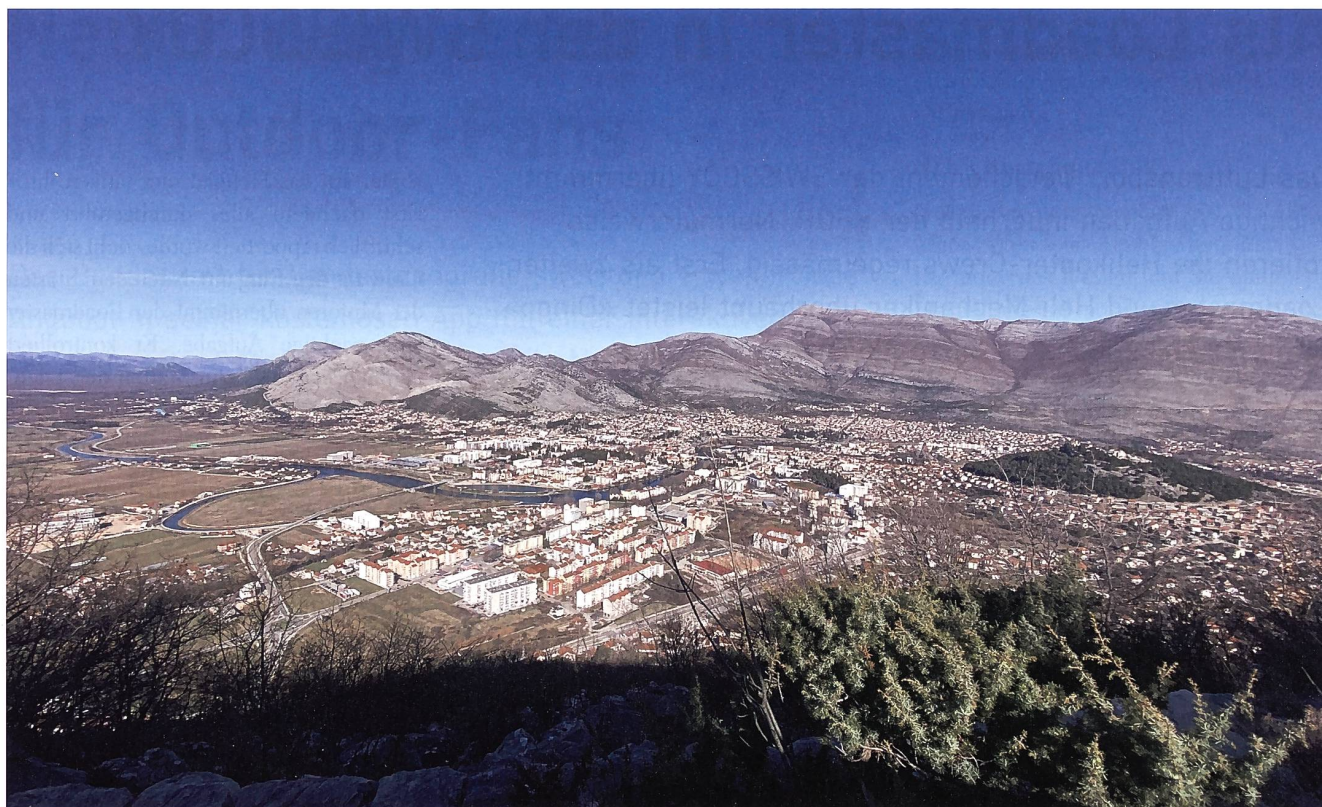
reichere Schweizer Beitrag zugunsten der Kosovo Force (KFOR). Die von der EU geführte EUFOR ALTHEA besteht seit 2004 in Bosnien und Herzegowina. Wichtigstes Ziel der Mission ist es, nach den verheerenden Jugoslawienkriegen der 1990er-Jahre die Sicherheit in der Region zu bewahren. Ihr Fokus liegt auf der Förderung der Stabilität und der Unterstützung der Entwicklung des Landes in Richtung euro-atlantische Integration. Auch dank des Beitrags der Schweiz und deren neutrale und unparteiische Haltung kann die EUFOR ALTHEA in sensiblen Gebieten in Bosnien und Herzegowina operieren, was von der lokalen Bevölkerung sehr geschätzt und respektiert wird.

«Schwajzarski»

Die lokale Bevölkerung bezeichnet uns liebevoll als die «Schwajzarski», die Schweizer. Der einzigartige und besonde-



Soldat Martin Eggenberger leistet einen Einsatz als Observer in der EUFOR.



Bilder: Martin Eggenberger

Eingesetzt ist Martin Eggenberger in Trebinje im Süden von Bosnien und Herzegowina.

re Zugang zu dieser, der durch den Einsatz der Schweizer Beobachtungsteams möglich geworden ist, hat zu vielen aufschlussreichen, sowohl geplanten als auch spontanen Treffen mit den Einheimischen geführt. Während der Patrouillen macht es Freude, die Reaktionen der Menschen zu sehen, die oft aus der Diaspora in der Schweiz oder Deutschland stammen, wenn sie Fahrzeuge mit Schweizer Nummernschildern sehen. Sie winken und lächeln uns freundlich zu und bringen damit ihre Dankbarkeit für unsere Präsenz in ihrem Land zum Ausdruck.

Allgegenwärtige Herausforderungen

Diese positiven Begegnungen stehen jedoch im Kontrast zu den allgegenwärtigen Herausforderungen, mit denen das Land konfrontiert ist. Die politischen und ethnischen Spannungen in Bosnien und Herzegowina werden von populistischen Politikern verschärft, die oftmals mehr an Selbsterhaltung als am Lösen der realen sozioökonomischen Probleme des Landes interessiert sind. Aufgrund der Auswanderung kämpft das Land mit einem chronischen Fachkräftemangel, der verschiede-

ne Sektoren, vom Gesundheits- bis zum Bauwesen, betrifft. Auf einer Patrouille in einem abgelegenen Dorf bei Trebinje begegneten wir einer älteren Frau, die – angesprochen auf ihre Wintervorbereitungen – meinte: «Uns fehlt es nicht an Feuerholz, uns fehlt es nur an Menschen.» Dieser «Braindrain» ist ein wiederkehrendes Thema in Treffen mit Geschäftseigentümerinnen und -eigentümern, sowie mit Jungunternehmerinnen und -unternehmern. Sie betonen, wie schwierig es ist, Fachkräfte zu finden, die bereit sind, zu im Vergleich mit den benachbarten EU-Ländern tiefen Löhnen zu arbeiten.

Die Rolle der Schweiz

Die Rolle der Schweiz innerhalb der EUFOR gewinnt noch mehr an Bedeutung, wenn man weiss, dass die Jugend der Schlüssel zur Zukunft von Bosnien und Herzegowina ist. Die Schweizer Beobachterinnen und Beobachter führen, unterstützt durch lokale Dolmetscherinnen und Dolmetscher, an Primar- und Sekundarschulen in ihrem Verantwortungsgebiet die «Mine Risk Education» durch. Das Hauptziel dieser Bildungsinitiative ist, die Schü-

lerinnen und Schüler für die Risiken im Zusammenhang mit Munitionsresten und Blindgängern aus vergangenen Kriegen zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Vorsichtsmassnahmen bei solchen Funden beizubringen. Die positiven Interaktionen mit wissbegierigen Schülern erleichtern den Austausch von Praxiswissen, wodurch das Bewusstsein der jüngeren Generation wirksam geschärft werden kann.

Fazit

Zusammengefasst geht es beim Engagement der Schweiz innerhalb der EUFOR-Mission nicht nur um die Wahrung von Sicherheit und Stabilität, sondern um den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen, das Suchen von Lösungen für lokale Herausforderungen und das Leisten eines Beitrags zur europäischen Integration von Bosnien und Herzegowina in der Zukunft. Das wirkungsvolle Engagement der Schweiz im Rahmen der EUFOR unterstreicht, wie wichtig die Friedensförderung für Stabilität und Sicherheit sowie als Katalysator für dauerhafte Fortschritte in diesem von Spannungen geprägten Land ist. 